

Eine Hochzeit als prophetisches Zeichen

Predigt über Johannes 2,1-11¹

Jesus fängt an.

Ausgerechnet mit einer Hochzeit fängt Er an.

Und mit einer Hochzeit wird Er auch aufhören, sagt das Neue Testament:

Offb 19: die Hochzeit des Lammes,

Die Braut, die Gemeinde hat sich bereitet.

zu gratulieren ist denen, zum Hochzeitsmal berufen sind, heißt es dort.

Und das ist doch kein Zufall, sondern hat Seine Bedeutung.

Es geht im Johannesevangelium nie zuerst um äußere Dinge.

Sondern der Jünger Johannes, der auch Prophet war,

zeigt uns, wie auch in äußeren Dingen geistliche Vorgänge zu sehen sind

und wie durch Jesus in unsere Zeit schon Ewigkeit hineinleuchtet.

Es geht nicht um Jesus als Zutat für Hochzeitsfeiern,

um die Feierlichkeit oder die Stimmung zu heben.

Sondern darum, dass das mit GOTT und Mensch wieder stimmig wird.

Hochzeit ist das, wo zusammenkommt, was zusammengehört:

Mann und Frau natürlich, die nun verbindlich zusammengehören.

Aber in der prophetischen Sprache der Bibel bedeutet Hochzeit oft:

GOTT und Mensch, GOTT und Sein Volk, Jesus und Seine Gemeinde

kommen endlich zusammen,

gehören nun endlich für immer verbindlich zusammen!

GOTT kommt endlich zum Ziel.

Und davon leuchtet schon vieles in der Hochzeit zu Kana zeichenhaft auf:

Also Jesus auf einer Hochzeit.

Er nimmt Teil am Leben der Menschen, ihren Freuden und Nöten.

Das möchte Er immer.

Und da mittendrin, mitten im Gewühle

offenbart Er, macht Er sichtbar Seine Herrlichkeit!

Aber nur wenige haben Augen dafür, sehen es, vertrauen Ihm: die Jünger.

Die anderen feiern einfach nur.

Können wir es sehen und verstehen?

z.B.: GOTTES Herrlichkeit zeigt sich in der menschlichen Verlegenheit.

Ist ja peinlich: der Wein ausgegangen, Mangel.

Unsere Verlegenheiten – GOTTES Gelegenheiten.

Allerdings nicht automatisch, sondern: GOTTES Herrlichkeit leuchtet dort auf,

wo Menschen IHM ihre Not, ihren Mangel, ihre Verlegenheit sagen,

sie schlicht vor IHM ausbreiten, so wie Maria es tat:

„Sie haben keinen Wein mehr.“

Jesus reagiert nicht gleich, bzw. nicht gleich freundlich,

Er weist Seine Mutter erstmal zurück:

„Was haben ich und du miteinander zu schaffen?“

„Meine Angelegenheiten sind meine, die gehen dich nichts an!“

Sie akzeptiert das, bleibt aber trotzdem dran,

hält an ihrem Glauben fest, lässt sich nicht entmutigen,

sondern sagt den Dienern: *Was Er euch sagt, das tut.*

¹ Predigttext für den zweiten Sonntag nach Epiphantias, Reihe III, bis 2018 Reihe I

Er wird handeln. Handelt ihr nach Seinem Wort.

Merken wir: es ist nicht unsere Sache, Jesus Vorschriften zu machen, sondern das zu tun, was Er sagt!

Und das im Glauben, im Glauben, der festbleibt, im Glauben, der nach den Worten von Jesus handelt, auch wenn zunächst nichts geschieht dabei.

Schließlich zeigt Jesus Seine Herrlichkeit nicht, wann Menschen wollen, sondern wann ER will!

Es gibt göttliche Zeitpunkte, und da geht es nicht nach unserer Uhr oder Meinung oder nach unserem Kalender.

Schon diese wenigen Stichworte zeigen, wie viel in dieser Geschichte in Johannes 2 deutlich wird, angezeigt wird, aufleuchtet. Sie ist ja ein prophetisches Zeichen, d.h. sie weist auf etwas hin.

So wie ein Verkehrszeichen:

Da geht es ja nicht zuerst um Material und Farbe und Form, die sind zwar wichtig, aber die zeigen doch nur an, was dort geschieht oder geschehen soll.

Das Verkehrszeichen ist wirklich da, aber es ist nicht das Eigentliche, es will nur zum Eigentlichen führen und helfen.

Die Geschichte mit der Verwandlung von Wasser zu Wein hat zwar stattgefunden, aber sie ist keine Geschäftsempfehlung für fromme Gastwirte oder Gebrauchsanweisung dafür, wie man effektiv guten Wein produzieren kann.

Sie ist Zeichen, Hinweis auf Dinge, die geschehen werden oder mit dem Kommen von Jesus schon geschehen sind.

Sie zeigt, wie die Dinge im Leben mit Jesus vor sich gehen und was es da zu beachten gilt.

Einige Punkte dazu haben ich schon anklingen lassen, über die es sich näher nachzudenken lohnte. Es gibt noch wesentlich mehr. Ich möchte vom Wochenspruch, vom Thema des Sonntages her, aber nur noch auf 2 Punkte etwas ausführlicher eingehen.

[Der – nun ehemalige² – Wochenspruch: *Das Gesetz ist durch Mose gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.*]

Die Hochzeit zu Kana zeigt unter vielem anderen prophetisch Folgendes:

1. Die Zeit des Gesetzes ist vorbei, die Zeit des Evangeliums und der Freude angebrochen.
2. Die Zeit der Verheißung ist vorüber, die Zeit der Erfüllung hat begonnen.

Bei prophetischer Rede und prophetischer Handlung sind die äußeren Dinge Bilder, die man übersetzen muss. Nicht willkürlich, sondern nach dem Schlüssel, den die Bibel selber dafür gibt:

Da stehen in dem jüdischen Haus in Kana 6 steinerne Wasserkrüge.

Die gab es in jedem Haus, und zwar ziemlich groß, Fassungsvermögen etwa 80 - 120 Liter, sagt Johannes. Und die mussten gefüllt werden.

Die dienten zur kultischen Reinigung, zur Reinigung von Sünde. Der Jude wollte die Sünde nicht von der Straße mit ins Haus nehmen, deshalb unterzog er seine Füße einer kultischen Waschung. Er wollte die Sünde auch nicht mit an den Tisch nehmen, deshalb wusch er sich die Hände.

² bis 2018 war Johannes 1,17 Wochenspruch, jetzt wurde das auf Joh 1,16 geändert

Das ist zwar auch für die Hygiene gut,
aber eigentlich ging es um die Reinigung von Schuld.
Und wir sollten das nicht verachten, sondern uns eher fragen:
Ist uns das noch ein Anliegen,
dass die Sünde nicht mit in unser Haus und an unseren Tisch kommt?
Und was tun wir dafür?
Auf der anderen Seite ist klar:
Wasser reinigt zwar vom äußeren Schmutz,
aber nicht vom inneren Schmutz, der oft viel gefährlicher ist und ewige Folgen hat.
Wirkliche Vergebung gab es so nicht!
Steinerne Krüge – wie die steinernen Tafeln, Hinweis auf das Gesetz,
das zwar „richtig“ und „falsch“ aufzeigt, aber den Menschen nicht ändern kann.
Und die Zahl 6 ist in der Bibel immer die Zahl des Menschen:
Er wurde am 6. Tag geschaffen.
6 Steinerne Krüge: menschliche Anstrengung,
das Gesetz zu erfüllen und rein zu werden.
Es ist zwar wichtig, dass wir das Unsere tun mit unseren Möglichkeiten, keine Frage!
Aber genauso klar ist auch und muss es sein:
menschliche Anstrengung bringt keine göttlichen Ergebnisse
und menschliche Wege führen nicht zu göttlichen Zielen!
Wir können uns nicht selbst vergeben und reinigen
und uns auch nicht so ändern und erneuern,
dass wir so werden, wie GOTT uns haben will!
Das kann nur Jesus, wenn Er in die irdenen Gefäße hineinkommt.
Er ist der Weinstock, wir die Reben. Er der Wein.
Sie dürfen auch an das Abendmahl denken: In Brot und Wein kommt Jesus zu uns.
Durch Ihn und nur durch Ihn bekommen wir Vergebung
und kann unser Leben so neu werden, dass GOTT wirklich Freude dran hat
und wir auch zur Freude GOTTES kommen!
Nicht äußere Regelungen
sondern innere Verwandlung, die nach außen dringt, ist das, was Jesus bringt.
Die Zeit des Evangeliums und der Freude ist angebrochen,
deshalb Hochzeit und deshalb Wasser zu Wein.
Seit Jesus gibt es wirkliche Reinigung von Sünde und Erneuerung des Menschen,
und das hängt mit dem 2. zusammen:

Die Zeit der Verheißung, der Ankündigung ist vorüber
und die Zeit der Erfüllung ist angebrochen. Jesus erfüllt alles und alle.
Jesus erfüllt alles, was GOTT versprochen hat und alle, die an IHN glauben.
Jesus erfüllt alles, was GOTT durch die Propheten angekündigt hat.
Lesen Sie in den Evangelium, bei Matthäus besonders:
Jesus wurde in Bethlehem geboren, um zu erfüllen, was bei Micha steht.
Er ging nach Ägypten und kam wieder zurück,
damit erfüllt würde, was bei Hosea gesagt ist.
Er kam nach Nazareth, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten...,
Matth 1 und 2 und so geht das weiter! Bis zur Kreuzigung und Auferstehung!
Das ganze Leben von Jesus ist Erfüllung der Verheißungen der Propheten,
die Wartezeit ist vorbei, wir leben in der Zeit der Erfüllung.
Die Krüge wurden bis oben an den Rand gefüllt, erfüllt.
Jesus erfüllt nicht nur alles, sondern alle, alle, die an Ihn glauben, sich Ihm angeloben.
Er füllt Sie mit Sich selbst durch den Heiligen Geist.
Er ist der Weinstock, wir die Reben, denen Er Sein Leben zufließen lässt.

Und als zu Pfingsten die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden,
was sagten da die Spötter?: *Die sind voll von süßem Wein.*

Das ist kein Zufall!

So wie der Mörder Kaiphas unbewusst weissagte,
es ist besser, ein Mensch sterbe für das Volk als dass das ganze Volk verderbe,
und nicht verstand, was er da sagte,³
so sagten auch die Spötter zu Pfingsten etwas Richtiges, aber verstanden es nicht.
Wir sind wie die Krüge.

Und wir müssen zunächst mit Wasser gefüllt werden,
in der Bibel häufig ein Symbol für das Wort GOTTES.

Jesus reinigt uns im Wasserbad durch das Wort, Eph 5 usw.

Es ist ganz entscheidend, dass wir uns mit dem Wort GOTTES ganz erfüllen lassen.

Wer das nicht tut und geschehen lässt, kann Jesus nicht empfangen
und mit dem kann dann auch GOTT nicht so sehr viel anfangen.

Wir müssen mit dem Wasser des Wortes GOTTES erfüllt werden,
immer wieder, immer mehr, bis oben hin!

Aber nur durch Jesus selbst, durch Seinen Geist,
kann dieses Wort zum Jesus-Leben in uns werden,
dass Jesus in uns und durch uns lebt!

So, dass andere davon trinken können, etwas haben!

Sie sollen es doch nicht nur mit unserem Charakter
oder unserer Frömmigkeit zu tun haben, sondern mit Jesus selbst,
wenn sie mit uns zusammen sind.

Jesus unter uns, mit uns, in uns, durch uns.

Das ist das Ziel!

Das ist das Wesen des Neuen Bundes, das hat Jesus gebracht.

Haben wir das?

Oder leben wir noch im Mangel und müssen die Krüge noch weiter mit Wasser füllen?

Hochzeit, es kommt zusammen, was zusammengehört.

GOTT und Mensch gehören zusammen, deshalb wurde Jesus Mensch.

Deshalb wird es am Ende die große Hochzeit geben,
wo Himmel und Erde zusammenkommen.

Und deshalb begann Jesus Seinen Dienst mit der kleinen Hochzeit
und diesem Zeichen: Aus Wasser wurde Wein.

In unserem Alltag GOTTES Herrlichkeit!

Unsere Verlegenheit –GOTTES Gelegenheit!

In unserem Mangel Seine Fülle ...

Das kann geschehen, wo wir IHM alles schlicht sagen und IHM still vertrauen
und klar ist:

Das Entscheidende tut ER

auf Seine Weise

zu Seiner Zeit,

wenn wir schlicht hören und tun was ER uns sagt.

³ Joh 11,50-51